

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 23 (1909)

**Heft:** 3-4

**Artikel:** Wappenstein des Johanniter-Komturs Johann von Ow.

**Autor:** Mülinen, W.F. von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-744955>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wappenstein des Johanniter-Komturs Johann von Ow.

Von W. F. von Mülinen.

Vor einem Jahre ist bei Arbeiten in der Kirche der Johanniter-Kommende Münchenbuchsee bei Bern ein Wappenstein zum Vorschein gekommen, der laut



Fig. 25

Inschrift vom Komtur Johann von Ow aus Anlass der Errichtung eines uns unbekanntes Werkes errichtet worden ist. In den „Blättern für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde“ 1909 habe ich die Nachrichten über den verdienten Ordensritter zusammengestellt.

Er war 1439 Komtur zu Freiburg i./B., hernach von Biberstein, Buchsee, Thunstetten, Wädischwyl, Bubikon und Aich bei Weissenburg. 1468 wurde er Deutschherrenmeister. Als solcher hat er an der erfolgreichen Verteidigung von Rhodus im Jahre 1480 teilgenommen. Am 11. Oktober 1480 machte er in München-

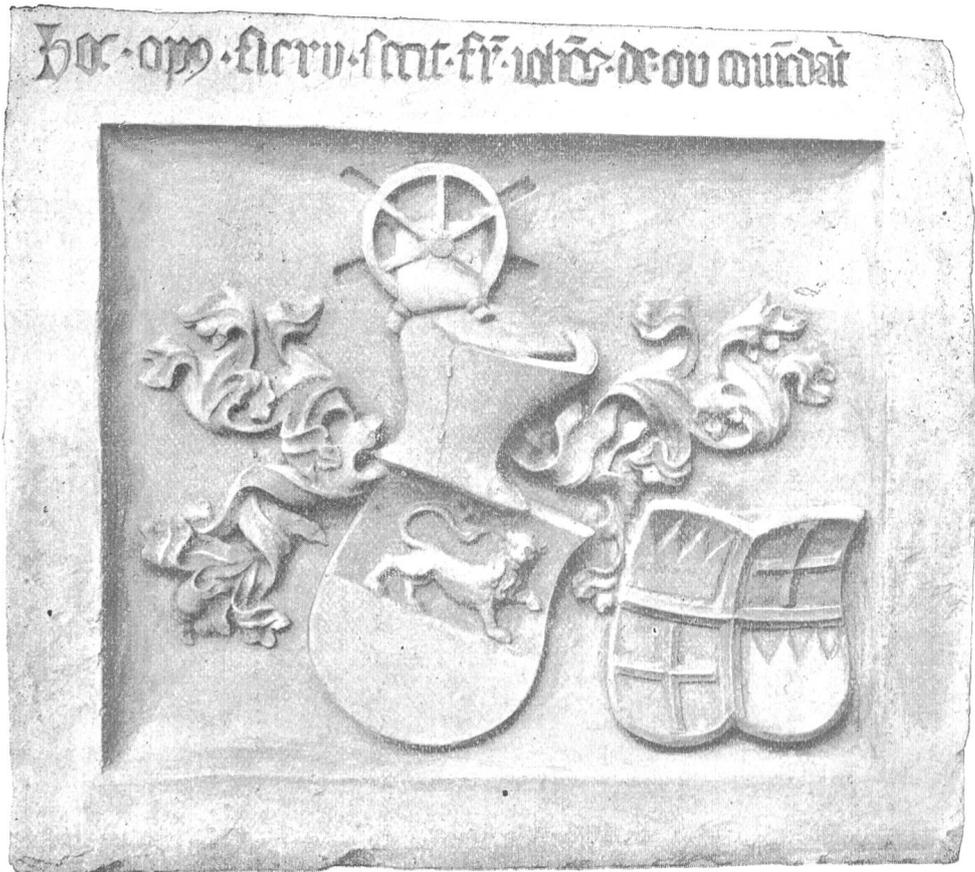


Fig. 26

buchsee sein Testament, am 6. November 1481 schreibt der Grossmeister, auf die Nachricht seines Todes sei das Deutschherrenmeisteramt neu besetzt worden.

Ich konnte vor einem Jahre das Wappen neben dem Wappen von Ow nicht deuten. Dank einem Hinweise meines Freundes Professors Felix Hauptmann ist es mir jetzt möglich. Der geviertete Schild enthält in 1 und 4 das Ordenskreuz, in 2 und 3 das Wappen des Ordensgrossmeisters Jakob de Milly: rot mit silbergespitztem Schildhaupt (de gueules, le chef denché d'argent). Damit ist auch der Wappenstein zeitlich annähernd bestimmt, da J. de Milly von 1454 bis 1461 dem Orden vorstand.

Wir geben Abbildungen des in der Kirche wieder eingesetzten Steines im Zustande, wie er gefunden und wie er durch Herrn Museumsdirektor Wiedmer wieder ergänzt worden ist.

## Miscellanea.

**Wappen des Christoph von Utenheim, Bischof von Basel.** (Hiezu Taf. XV). Der Holzschnitt ist das Titelbild der „Statuta synodalia episcopatus basiliensis“ 1503, es zeigt das Wappen des Christoph v. Utenheim, Bischofs von Basel (1502—1527). Es besteht aus dem gevierten Schild, der im 1. und 4. Feld das